

Der Schwede mit dem roten Horn



Foto: Hyou Vielz

Für „Mr. Red Horn“ war es ein gutes Jahr: zwei Neu-, eine Wiederveröffentlichung, ein German Jazz Award, eine Echo-Nominierung, die künstlerische Leitung des JazzFests Berlin, in Hamburg ein Festival rund um seine Person. Derweil war er selbst praktisch auf Dauertournee. Berthold Klostermann traf den schwedischen Posaunisten **Nils Landgren** (45) bei einem Konzert mit seiner Funk Unit.

Zum Kehraus ist es „reif“, das rote Horn. Da steht Nils Landgren mit der metallic-schimmernden Posaune und vollführt eine Solo-Performance in Sachen Dekonstruktion der etwas anderen Art. Hymnisch intoniert er das alte schwedische Volkslied „Ack, värmeland, du sköna“, zuerst originalgetreu. Er beginnt zu improvisieren, schmuggelt perkussive Slaps und Schnalzer ein und zerlegt das Instrument in Einzelteile. Knallend lässt er den Zug vom Schallrohr springen, ent-

fernt das Mundstück, bläst hinein, spielt die Posaune ohne Mundstück. Aus Effekten, mit denen etwa der Avantgardist George Lewis einst experimentierte, inszeniert Landgren eine hinreißende Bühnenshow.

Wie durch ein Prisma sieht man allein in dieser Zugabe schon einige der vielen Seiten des Nils Landgren: den versierten Techniker, der seinen perkussiven Ansatz darauf zurückführt, dass er als Sechsjähriger Schlagzeug lernte. Den tiefen Kenner

schwedischer Folklore, der oft mit seinem früheren Lehrer Bengt Arne Wallin, dem Vater des „Swedish Folk Jazz“, zusammenarbeitet und mit dem Pianisten Esbjörn Svensson zwei Duo-Alben mit betörenden Jazz-Versionen traditionellen Materials herausbrachte. Wenn er sich „Ack, värmeland, du sköna“ vornimmt, schlägt er eine Brücke zum amerikanischen Modern Jazz, denn durch die berühmten Aufnahmen von Stan Getz und Miles Davis wurde die Hymne ans „schöne Värm-

CD-Tipps

Nils Landgren Funk Unit:

The First Unit
Live in Stockholm
Paint It Blue
Live in Montreux
5000 Miles
Fonk Da World

Nils Landgren & Esbjörn Svensson:

Swedish Folk Modern
Layers of Light

sonstige:

Gotland (mit Tomasz Stanko)
Ballads (mit EST, Bobo Stenson, Palle Danielsson)

(alle bei ACT / Edel)

land“ zum veritablen Jazz-Standard – unter dem Titel „Dear Old Stockholm“. Womit wir bei Standards wären. Denn auch diesen widmete sich Landgren mit einem Album und outete sich dabei als einfühlsamer Balladen-Sänger im introvertierten Stil eines Chet Baker.

Wurde auf dem vorigen Album, „5000 Miles“, der spezifische „Nordic touch“ der Funk Unit etwa in einer klangschönen Version von „Venus as a Boy“ der isländischen Popikone Björk sinnfällig, so färbt das aktuelle „Fonk Da World“ neben langsamen, melodiebeton-

Landgrens Herz schlägt für Folklore und Funk

Doch Folklore hin, Standards her – Landgrens Herz schlägt für den Funk, und die Zugabe steht am Ende einer furiosen Funk-Show. Unter all seinen stilistisch so unterschiedlichen Projekten hat seine Funk Unit absolute Priorität. Seit zehn Jahren besteht die Band, heute zählt sie zu den besten ihres Fachs in Europa. Heißer Funk aus dem kühlen Norden? Mit der Funk Unit versteht Landgren eine Musik, die als „typisch“ schwarz gilt, eine nordische Farbe zu geben: „Wir sind ja Skandinavien, und ich glaube, dass wir auch einen nordischen Ton haben. Das Fundament ist natürlich der Groove, aber darüber nutzen wir alle Möglichkeiten, folkig, jazzig oder mit Klangfarben zu spielen. Da sind wir völlig frei. Wir klingen nicht wie eine original-amerikanische, schwarze Funk-Band, die die ganze Zeit durchgroovt. Ich liebe diese Musik, aber wir spielen unsere Version davon, keine Kopie.“

Mit seiner eigenen Funk-Sicht konnte Landgren Funk-Größen wie Maceo Parker und Fred Wesley, Eddie Harris und The Crusaders überzeugen, die bei der Funk Unit als Gäste einstiegen oder ihrerseits den Schweden zu sich einluden.

ten eigenen Stücken auch den Doors-Hit „Riders on the Storm“ skandinavisch ein. Mit Eddie Harris’ „Freedom Jazz Dance“ und Herbie Hancocks „Rock It“ – Letzteres in „low-tech“-Fassung – enthält es überdies zwei Klassiker des Genres. „Wir sind keine intellektuelle Band, aber wir sind auch nicht dumm. Wir spielen intelligente Musik, die auf den Körper abzielt. Und Tanzen ist keineswegs verboten.“

Dieses Erfolgsrezept trug der Funk Unit einen solch prallen Terminkalender ein, dass Landgren seine feste Stelle bei der NDR Big Band (1998–2000) aufgab, um sich ganz auf sein Hauptprojekt zu konzentrieren. In Hamburg bleibt er als Gastsolist gern gesehen und kann somit, ohne sich auf Dauer zu binden, einer weiteren Neigung folgen, der er treu geblieben ist, seit Thad Jones den Absolventen der Stockholmer Musikhochschule vor 20 Jahren als Lead-Posaunisten nach Mailand in seine Big Band holte. Das rote Horn, eine Spezialanfertigung von Yamaha, legte Landgren sich erst später zu, doch ob im JazzBaltica Ensemble, dem er seit zehn Jahren als Solist angehört, oder in der NDR Big Band – eine Signalfarbe braucht der Schwede auch in Großformationen nicht, um auf sich aufmerksam zu machen. Man hört ihn schon.